

Protokoll

der Einwohnergemeindeversammlung Tschugg, Freitag, 27. November 2020, 20.00 Uhr in der Mehrzweckanlage Tschugg

Vorsitz: Brigitte Walther
Protokoll: Martin Schneider
Anwesend: 34 Personen (11 %)

Um 20.00 Uhr eröffnet Brigitte Walther die Versammlung. Sie stellt fest, dass der Gemeinderat lange diskutiert hat, ob die Gemeindeversammlung durchgeführt werden soll oder nicht. Da aber in diesem Jahr noch keine stattgefunden hat, hat der Gemeinderat beschlossen, diese heutige durchzuführen. Mit den getroffenen Massnahmen kann der Schutz vor Corona gewährt werden.

Die Versammlung wurde in den Anzeigern der Region Erlach vom 22. und 29. Oktober 2020 publiziert. Die vorgeschriebene Publikationsdauer ist somit eingehalten. Ein Mitteilungsblatt mit Erläuterungen zu den einzelnen Traktanden wurde am 19. November 2020 jeder Haushaltung zugestellt.

Das Stimmrecht besitzt, wer seit mehr als 3 Monaten in der Gemeinde wohnt und mindestens 18-jährig ist. Brigitte Walther teilt mit, dass zurzeit 308 Personen stimmberechtigt sind, 161 Frauen und 147 Männer.

Nicht stimmberechtigt sind Tildy Schmid Korrespondentin Bieler Tagblatt, Simon Schär und Marc Tribolet.

Als Stimmenzähler wird Kurt Garo vorgeschlagen und gewählt.

B. Walther macht auf die sofortige Rügepflicht bei Verfahrensfehlern aufmerksam sowie auf die Fristen von 30 Tagen für Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sowie 10 Tagen in Wahlsachen.

B. Walther stellt die Traktandenliste vor und fragt, ob Änderungen gewünscht werden:

1. Rechnung 2019
2. Budget 2021
3. Steuerreglement, Aufhebung
4. Gemeindeausgleichskassenreglement, Aufhebung
5. ARA Verband, Anpassungen Organisationsreglement

6. Totalrevision Organisations- und Feuerwehrreglement Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont
 - a. Beratung und Beschlussfassung Organisationsreglement
 - b. Beratung und Beschlussfassung Feuerwehrreglement
7. Wahl von zwei Mitgliedern in den Gemeinderat
8. Genehmigung Baukredit für den Umbau Schützenhaus in Kindergarten
9. Beratung und Beschlussfassung über den Kauf von zwei Tageskarten SBB
10. Verschiedenes

Die Versammlung genehmigt die Traktandenliste stillschweigend.

1. Rechnung 2019

M. Schneider teilt mit, dass die Rechnung 2019 gut abschliesst. Die gebührenfinanzierten Aufgaben schliessen mit einem Überschuss von CHF 37'746.62 ab, das Ergebnis allgemeiner Haushalt, dh. ohne gebührenfinanziert Aufgaben schliesst ausgeglichen ab, nachdem CHF 111'564.17 zusätzliche Abschreibungen getätigt wurden. Zusätzliche Abschreibungen werden dann gemacht, wenn die ordentlichen Abschreibungen kleiner sind als die Nettoinvestitionen. Nach altem Rechnungsmodell wäre dieser Betrag dem Eigenkapital zugewiesen worden, neu ist er nun in den finanzpolitischen Reserven, welche aber auch zu Eigenkapital gehören.

Investiert wurde in die Sanierung Buditsch – Oberdorf sowie die Fertigstellung Sanierung Ried und Eissweg mit total CHF 824'597.65. Bisher musste noch kein zusätzliches Fremdkapital beschafft werden und die Investitionen wurden durch die Geldmittel aus dem Verkauf der Parzelle Nr. 111 finanziert. Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2019 CHF 2'751'122.39, das Fremdkapital beträgt CHF 1'000'000.00.

In der Erfolgsrechnung war ein Aufwandüberschuss vorgesehen von CHF 83'380.00, ausgewiesen wird eine ausgeglichene Rechnung. Mit den zusätzlichen Abschreibungen von CHF 111'564.17 kann von einer Besserstellung von fast CHF 200'000.00 gesprochen werden. Dieser resultiert hauptsächlich durch einen höheren Steuerertrag gegenüber dem budgetierten Betrag. Gegenüber dem Vorjahr ist der Steuerertrag nur geringfügig gestiegen. Alle anderen Rechnungsposten bewegen sich im Rahmen des Budgets.

B. Walther eröffnet die Diskussion, welche nicht benützt wird.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Rechnung 2019 einstimmig.

2. Budget 2021

M. Schneider teilt mit, dass das Budget 2021 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 52'545.00 abschliesst. In den einzelnen Funktionen können folgende Abweichungen beobachtet werden:

Allgemeine Verwaltung

Ersatz EDV Hardware. Die PCs sind alt und für gewissen Programme muss mit zwei Bildschirmen gearbeitet werden. Im Jahr 2021 werden die EDV Programme auf eine neue Programmgeneration gewechselt, dies erfordert einige Anpassungen an der ganzen Infrastruktur wie Firewall, Kantonsanschlüsse etc. Die neue Programmgeneration wird übrigens nicht mehr gekauft, sondern gemietet. Die Investitionen fallen weg, in unserer Gemeindegrösse würde dies rund CHF 150'000.00 kosten, dafür sind die jährlichen Betriebs- und Supportkosten etwas höher als bisher, nämlich rund CHF 6'000.00.

Bildung

Die Gesamtkosten Schulimont steigen auf Grund höherer Schülerzahlen und einem neuen Entschädigungssystem für Schulliegenschaften, welche die Verbandsgemeinden zur Verfügung stellen. Wurden bisher einfach die Lektionenzahlen abgegolten, werden die Schulräume neu nach Fläche abgegolten. Das hat den Vorteil, dass wenn wie z.B. bei uns im Schulhaus nur eine Klasse einquartiert ist, trotzdem alle Räume entschädigt werden, weil genutzt werden diese genau gleich.

Umweltschutz und Raumordnung

Die Eigenwirtschaftsbetriebe Wasser und Abwasser haben in den vergangenen Jahren geringfügige Ertragsüberschüsse erwirtschaftet. Aus diesem Grund werden die Verbrauchsgebühren beim Wasser und Abwasser um je 10 Rappen pro m³ Frischwasserbezug gesenkt. Hingegen müssen die Gebühren beim Abfall massiv erhöht werden. Diese steigen von CHF 48.00 pro Person und Jahr auf CHF 70.00 pro Person und Jahr. Die entsprechenden Verordnungen sind publiziert, liegen auf und können auf der Webseite der Gemeinde Tschugg eingesehen werden.

Finanzen und Steuern

Der geplante Ertrag bewegt sich im Rahmen des Jahres 2019, dürfte aber mit der Erhöhung der amtlichen Werte etwas höher ausfallen.

Investitionsrechnung

Die Restkosten für die Sanierung Buditsch – Oberdorf, welche dort im Jahr 2021 noch anfallen, sind eingestellt mit CHF 700'000.00. Dazu kommen noch die Kosten für den Abbruch Schützenhaus und Neubau Kindergarten, sofern dieses Geschäft bewilligt wird. Die Kosten dafür waren während der Erstellung des Budgets noch nicht bekannt.

B. Walther eröffnet die Diskussion.

A. Tribolet möchte wissen, was Abbruch Schützenhaus genau heisst.

M. Schneider erklärt, dass man nicht von einem Neubau sprechen kann. Es muss viel abgebrochen und neu aufgebaut werden.

R. Bosshard fragt, wie das Budget mit Kindergarten aussieht.

M. Schneider hat das Budget mit dem Kindergarten noch nicht gerechnet. Die Abschreibungen würden aber erst das Budget 2022 betreffen.

S. Mäder möchte wissen, was zu den massiven Kosten beim Kehricht führt.

M. Schneider erklärt, dass bisher mit der KBT entsorgt wurde, diese macht das nun selber. Durch die Trennung sind höhere Kosten entstanden. Ein grosser Ausgabenfaktor ist zudem die Grüngut Entsorgung.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2021.

3. Steuerreglement Aufhebung

B. Walther teilt mit, dass sich der Gemeinderat mit der umfangreichen Sammlung der Reglemente der Einwohnergemeinde Tschugg auseinandergesetzt hat. Dabei ist man auf Reglemente gestossen, welche ersatzlos gestrichen werden können. Andere Reglemente müssen überarbeitet werden. Das Steuergesetz regelt, seit der Steuergesetzrevision 2001 alles, was bisher in unserem Steuerreglement aufgeführt war. Dies ist so

vom AGR, dem Amt für Gemeinden und Raumordnung, bestätigt worden. Aus diesem Grund kann das Steuerreglement aufgehoben werden.

Sie eröffnet die Diskussion, welche nicht benützt wird.

Das Steuerreglement wird einstimmig aufgehoben.

4. Gemeindeausgleichskassenreglement Aufhebung

B. Walther informiert, dass das Gemeindeausgleichskassenreglement veraltet ist. Seit ein paar Jahren haben wir den Zusammenschluss beschlossen der AHV Zweigstelle am Jolimont, welcher vertraglich geregelt ist. Aus diesem Grund kann das Reglement aufgehoben werden.

B. Walther eröffnet die Diskussion, welche nicht benützt wird.

Der Auflösung Gemeindeausgleichskassenreglement wird einstimmig genehmigt.

5. ARA Verband, Anpassungen Organisationsreglement

A. Studer teilt mit, dass auf Grund der Übernahme der Hauptleitungen durch den ARA-Verband Anpassungen im Organisationsreglement vorgenommen werden mussten. Die Hauptleitungen, dh. die Leitungen Vinelz – Erlach und Tschugg - Erlach werden in Zukunft vom Verband unterhalten. Bisher war nie ganz klar, wer bezahlt welche Reparaturen und Sanierungen auf diesen Leitungsabschnitten. Die Kosten für den ARA Betrieb werden neu nach Frischwasserbezug aufgeteilt. Die Finanzkompetenzen werden neu geregelt, Der Vorstand entscheidet neu über Geschäfte bis CHF 20'000.00 abschliessend, Geschäfte bis 500'000.00 unterliegen dem fakultativen Referendum. Wenn dieses zustande kommt muss das Geschäft der Delegiertenversammlung vorgelegt werden.

B. Walther eröffnet die Diskussion, welche nicht benützt wird.

Der Änderung Organisationsreglement ARA Verband wird einstimmig genehmigt.

6. Totalrevision Organisations- und Feuerwehrreglement Gemeindeverband Feuerwehr Jolimont

B. Walther informiert, dass nach der Aufnahme der Gemeinden Lüscherz und Gampelen das Organisations- und Feuerwehrreglement angepasst werden musste. Nach Rücksprache mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung wurde beschlossen, das bestehende Reglement nicht anzupassen, sondern vollständig neu zu machen. Gleichzeitig sollen der politische Teil der Organisation und der Feuerwehrbetrieb getrennt werden. Aus diesem Grund gibt es nun ein Organisationsreglement und ein Feuerwehrreglement. Eine Arbeitsgruppe mit Stephan Spycher, Patrik Strazzer und Martin Schneider hat sich der Sache angenommen.

Folgende Änderungen gegenüber dem alten Reglement finden wir im Organisationsreglement:

Feuerwehrkommission

Diese heisst neu Verbandsrat.

Stimmrecht

Bisher hatte jede Gemeinde zwei Delegiertenstimmen. Neu ist eine nach Einwohnerzahl abgestufte Stimmkraft vorgesehen:

Eine Stimme bis 1000 Einwohner, zwei Stimmen bei 1001 – 3000 Einwohner und drei Stimmen bei über 3'000 Einwohner. Mit dieser Regelung verfügt Erlach über zwei Stimmen, die anderen Verbandsgemeinden über je eine.

Finanzkompetenz Delegiertenversammlung

Ausgaben über Fr. 200'000.00 unterliegen dem fakultativen Referendum der Gemeinderäte, bisher lag diese bei Fr. 100'000.00.

Kompetenz Nachkredite

Die Kompetenz des Verbandsrates zum Beschluss über Nachkredite wird auf CHF 5'000.00 angehoben.

Zusammensetzung Verbandsrat

Die bisherige Formulierung, 2 Mitglieder pro Verbandsgemeinde, ist nicht mehr zulässig. Die genaue Anzahl Mitglieder muss angegeben

werden. Die neue Formulierung sieht vor, dass der Verbandsrat aus 12 Mitgliedern besteht, je 2 pro Gemeinde. Von Amtes wegen gehören ihm der Feuerwehrkommandant sowie je ein Mitglied des Gemeinderates aus den Verbandsgemeinden an.

Feuerwehrreglement

Die bisherigen Formulierungen wurden übernommen.

Die Verbandsgemeinden haben an einem Vernehmlassungsverfahren teilgenommen. Dort wurden noch Änderungen gewünscht und vorgenommen.

Delegiertenversammlung und Gemeinderat Tschugg beantragen, das Organisationsreglement und das Feuerwehrreglement zu genehmigen.

B. Walther eröffnet die Diskussion.

M. Tribolet möchte wissen, wie die Stimmverteilung der Delegiertenstimmen berechnet wurde.

M. Schneider erklärt, dass dies eine Empfehlung des Amtes für Gemeinden und Raumordnung ist. Diese setzen sich tagtäglich mit solchen Reglementen auseinander und haben die entsprechende Erfahrung.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Organisations- und das Feuerwehrreglement einstimmig.

7. Wahl von zwei Mitgliedern in den Gemeinderat

B. Walther teilt mit, dass P. Studer Ende letztes Jahr zurückgetreten ist. Die Ersatzwahl war für den Juni 2020 vorgesehen, diese hat aber nicht stattgefunden. Die Aufgaben aus seinem Ressort wurden unter den anderen Gemeinderäten aufgeteilt. Man ist auf die Suche gegangen und hat mit Stephan Garo einen Kandidaten gefunden. Eigentlich wollte Katrin Mühlemann zurücktreten. Die Arbeit von Katrin Mühlemann wurde sehr geschätzt und man hat mit ihr gesprochen und sie gebeten, eine weitere Amtsdauer anzuhängen. Sie hat sich dafür entschieden, eine weitere Amtsdauer in Angriff zu nehmen.

B. Walther fragt, ob weitere Vorschläge gemacht werden, was nicht der Fall ist.

B. Walther erklärt die beiden als gewählt.

8. Genehmigung Baukredit für den Umbau Schützenhaus in Kindergarten

K. Couillandre teilt mit, dass sich nach der Auflösung des Schützenvereins Tschugg sich für den Gemeinderat die Frage stellte, wie die Schiessanlage in der MZA Tschugg weiter genutzt werden könnte.

Im Rahmen der Schulraumplanung Tschugg stellte sich heraus das die Räumlichkeiten in der Schiessanlage die nötigen Platzverhältnisse für einen Kindergarten bieten. Zurzeit ist der Kindergarten in Mietwohnungen der Klinik Bethesda untergebracht. Dieser ist auf zwei Etagen einquartiert und man weiss nicht recht, ob der Mietvertrag verlängert wird.

Im Sommer wurden drei Architekten eingeladen eine Honorarofferte für eine Projektstudie einzureichen. Das Büro Leimer + Tschanz aus Biel erhielt den Zuschlag und konnte uns schon bald erste Entwürfe präsentieren. Zusammen mit der "Baukommission" Kindergarten und den Kindergärtnerinnen wurde ein Vorprojekt erarbeitet welches den heutigen Anforderungen an einen Kindergarten entspricht.

An Stelle von Umbau Schützenhaus in Kindergarten wurde bald klar, dass es quasi ein Abbruch Schützenhaus Neubau Kindergarten werden wird. In den vorhandenen Räumlichkeiten der Schiessanlage sind weder ausreichend Heizkörper noch Trink- und Abwasseranschlüsse vorhanden. Der Gebäudeteil ist weder isoliert noch gegen Feuchtigkeit geschützt und auch die Lichtverhältnisse sind ungenügend.

Der neue Zugang zum Kindergarten, sowie mindestens eine Toilette müssen gemäss Gesetz behindertengerecht sein, daher wird der heutige Zugang aufgehoben und weiter nach Süden verlegt. Um die nötige Raumhöhe zu erreichen wird der Betonboden abgesenkt. Die Absenkung ist möglich da zwischen der Betondecke der Zivilschutzanlage und dem heutigen Betonboden ein Zwischenraum von ca. 60cm vorhanden ist. Dies erlaubt zudem den Einbau einer Bodenheizung, welche an die bestehende Holzsnitzelheizung des Mehrzweckgebäudes angeschlossen wird. Die Kapazität der Heizung ist ausreichend um die zusätzlichen Räume des Kindergartens zu beheizen. Die bestehende Heizung hat genügend Leistung. Der Raum der heutigen Schiessanlage wird bis zur bestehenden Aussermauer erweitert, auf diese Weise ergibt sich eine Gesamtfläche von ca. 140m² für den Kindergarten.

Der geplante Durchgang zur MZA soll die optimale Nutzung der vorhandenen Räume ermöglichen. Die MZA steht Wochentags meistens leer und könnte so vom Kindergarten mitgenutzt werden.

Die grossen Fenster auf der West- und Ostseite des künftigen Kindergartens ermöglichen genügend Tageslicht in die Raum zu bringen und mit der geplanten Veranda auf der Westseite wird zusätzlicher Raum geschaffen, und biete Zugang zum Aussenbereich auf der Westseite des Gebäudes.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die leerstehenden Räumlichkeiten mit diesem Projekt sinnvoll genützt werden können.

Der Gemeinderat stellt den Antrag den Kredit für den Einbau des Kindergartens in die MZA zu genehmigen.

B. Walther stellt fest, dass es ein grosses Projekt ist, welches aber Zukunftweisend ist. Sie eröffnet die Diskussion.

J. Abegglen möchte wissen, ob der Kindergarten im Buditsch aufgelöst wird.

B. Walther bestätigt dies.

A. Tribolet findet es gut, dass die Räumlichkeiten genutzt werden. Braucht es die zusätzlichen Toiletten. Er ist der Meinung, dass der Betrag, welcher investiert wird, zu hoch ist.

K. Couillandre versteht diese Äusserung. Die Summe ist hoch und aus diesem Grund wurde, als der Kostenvoranschlag bekannt war, das Gespräch mit dem Architekten gesucht. Der Kostenvoranschlag basiert auf Unternehmerofferten. Ein Umbau, Abbruch, ist fast gleich teuer oder teurer als ein Neubau. Hier befindet er sich in einer Zone für öffentliche Nutzung, gehört also hierher, Tschugg hat zudem kein eigenes Bauland. Im KV sind Reserven von CHF 77'000.00 enthalten. Die Toiletten hier gehen nicht, diese müssen behindertengerecht sein. Der Kindergarten ist funktionell und kein Luxusbad.

T. Diessel fragt, ob Gegenofferten eingeholt wurden.

K. Couillandre erklärt, dass drei Architektubüros angefragt wurden. Für den KV ist pro Arbeitsgattungen eine Offerten eingeholt werden.

P. Bühler möchte wissen, ob es Unternehmer aus Biel waren.

B. Walther erklärt, dass die Unternehmer regional ausgewählt wurden.

P. Bühler hat Bedenken betreffend Flachdach.

K. Couillandre erklärt, dass am Flachdach an und für sich nichts gemacht wird. Dieses ist dicht. Die Raumhöhe wird gegen unten gewonnen.

M. Abegglen hat gehört, dass innerhalb Schulimont andere Gemeinden auch Kindergärten planen.

K. Mühlemann erklärt, dass die Raumplanung über alle Gemeinden gemacht wird. Die Schülerzahlen steigen, und allenfalls müssen wir sogar den Kindergarten im Buditsch parallel führen.

B. Hofer hat die Folgekosten gerechnet, dies würde einen Mietzins von CHF 5'800.00 pro Monat entsprechen.

M. Schneider rechnet mit Mietzinseinnahmen von CHF 22'500.00. Jede Gemeinde stellt Schulraum zur Verfügung, welcher nach einem bestimmten Schema entschädigt wird. Die darüber hinaus gehenden Kosten hat die Standortgemeinde zu tragen.

S. Schär möchte wissen, wie hoch die Zinsen sind

M. Schneider hat in Gals aktuell 2,5 Millionen für 0.15% aufgenommen. Die Folgekosten hat er mit 1,5% berechnet, dort ist also sicher auch noch Sparpotential.

M. Mühlemann möchte wissen, wo die Tschuggerkinder in den Kindergarten hingehen.

K. Mühlemann erklärt, dass das Konzept vorsieht, dass die Kinder in ihrem Wohnort in den Kindergarten gehen, sofern die Gemeinde einen solchen führt.

R. Bosshard hat festgestellt, dass der aktuelle Kindergarten nicht ideal ist. Er findet das Projekt gut.

B. Walther findet den Standort ideal. Die ZöN bietet sich an.

P. Bühler fragt, ob es ein Kostendach gibt.

B. Walther stellt fest, dass das Kostendach der beantragte Kredit ist.

K. Couillandre ergänzt, dass der KV wirklich alle Posten umfasst wie Gebühren, Experten, Anschlussgebühren. Der KV ist seriös gerechnet und er hat alles gedacht. Überraschungen werden wir keine erleben.

P. Bühler hat gehört, dass wir von M. Rubeli noch Land benötigen, ist das eingerechnet?

B. Walther stellt fest, dass das Stück Land, welches benötigt wird für den Spielplatz, gepachtet wird.

R. Bosshard könnte sich vorstellen, dass zum Beispiel die Ausbrucharbeiten von den Bauern von Tschugg gemacht werden könnten. Diese Zeit könnte man sich nehmen.

B. Walther wird alle Hebel in Bewegung setzen, damit man die Arbeiten regional vergeben kann.

M. Abegglen möchte wissen, ob es nicht eine Idee gab, die Gemeindeverwaltung hier einzuquartieren und den Kindergarten in der Schule zu betreiben.

B. Walther stellt fest, dass es im Schulhaus zu wenig Platz hat.

K. Couillandre erklärt, dass im 2023/24 eine zweite Klasse nach Tschugg kommt. Dann ist das Schulhaus ausgebucht.

P. Studer stellt fest, dass viel über Geld gesprochen wurde. Ein solcher Kindergarten ist eine Investition in die Zukunft. Wenn man den Raum nicht nutzt, kostet er auch. Mit einem guten Kindergarten kann man neue Steuerzahler anlocken. Das Geld kann nie günstiger beschafft werden als jetzt.

Die Gemeindeversammlung genehmigt den Kredit von CHF 960'000.00 einstimmig.

9. Beratung und Beschlussfassung über den Kauf von zwei Tageskarten SBB

K. Couillandre teilt mit, dass sich bisher die Klinik Bethesda an zwei GA Tageskarten, welche bei der Gemeinde Tschugg bezogen werden konnten, beteiligt hat. Da sich diese künftig nicht mehr an den Kosten beteiligt stellt sich die Frage ob die Gemeinde Tschugg dieses Angebot aufrechterhalten soll. Die laufende Serie endet per 30. April 2021

In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 30% der Karten von Tschugger/innen bezogen. Ca. 60% durch Klinikangestellte, wobei zu erwähnen ist, dass diese die Karten von der Klinik zur Verfügung gestellt

werden. Die restlichen Karten wurden von auswärtigen Personen genutzt, was für die Verwaltung einen Mehraufwand mit sich bringt.

Allgemein ist die Nachfrage der GA Tageskarten bereits rückläufig. Mit den Sparbilletts der SBB, der BLS Tageskarte und weiteren Aktionen gibt es teils günstigere Angebote. Die Reisebeschränkungen und der Aufruf "bleiben sie zu Hause" hat sich dieses Jahr auch auf den Verkauf der Karten ausgewirkt, und wie lange dies anhält... wer weiss.

Einigen Gemeinden haben ihr Angebot bereits gekürzt, die Gemeinde Erlach hat das Angebot auf eine Karte reduziert, und allgemein sind die Karten schlecht ausgelastet. So sind in Gampelen und in Ins für den Monat Dezember jeweils erst 6 von 62 Karten verkauft.

Der Kauf von zwei Serien GA-Tageskarten beläuft sich auf 28'000.- Franken. Im Moment ist es unwahrscheinlich, dass die Gemeinde die Karten kostendeckend weiterverkaufen könnten.

Der Gemeinderat Tschugg ist bereit anderweitige, kostengünstigere Lösungen zu finden um den Einwohner/innen von Tschugg vergünstigte Fahrkarten anbieten zu können.

Der Gemeinderat stellt den Antrag den Verkauf der SBB-Tageskarten per 30. April 2021 einzustellen.

B. Walther eröffnet die Diskussion.

M. Mühlemann fragt, warum die Klinik Bethesda nicht mehr mit der Gemeinde zusammenarbeiten will.

B. Walther erklärt, dass man sich mit dem Tageskartengeschäft und der Abgabe derselben an die Klinik in einem Grauzonenbereich befunden hat. Die Klinik wird in Zukunft dem Personal keine Tageskarten mehr zur Verfügung stellen.

T. Diessel weiss, dass die Auslastung gut war, weil die Klinik viele Karten bezogen hat.

S. Mäder findet die Tageskarten eine gute Sache. So können sich viele Leute eine Reise leisten. Sie könnte sich vorstellen, dass man sich mit einer anderen Gemeinde zusammenschliesst.

M. Abegglen stellt fest, dass man jederzeit wieder einsteigen kann.

A. Tribolet weiss, dass man die Karten auch bei einer anderen Gemeinde beziehen kann.

Die Gemeindeversammlung beschliesst, die Tageskarten nicht mehr anzuschaffen.

10. Verschiedenes

P. Bühler findet, dass man seitens der Gemeinde den Baufirmen für die gute Arbeit am Buditsch danken sollte.

B. Walther nimmt sich das zu Herzen.

Chr. Büchi möchte, dass die bei der Einfahrt zum Parkplatz geschaffene Steinwüste überdenkt wird. Sie findet diese unschön. Sie möchte dort eine Blumenwiese, sie wäre sogar bereit, diese zu pflegen.

B. Walther wird dies im Gemeinderat diskutieren.

B. Walther war im Juni 2002 hochschwanger in einem Tipizelt in Neuenburg am Übernachten. Damals hat die Expo02 stattgefunden. Dank der Schwangerschaft konnte sie sich auf den Arteplagen gut bewegen, man hat ihr Vorrang gelassen. Aus dieser Schwangerschaft ist ein heute anwesender Jungbürger entstanden. Sie weist auf ein paar Gegebenheiten aus dem Jahr 2002 hin. Heute Abend sind 4 Jungbürger da: Jens Abegglen, Melinda Lehman, Joey Colongo und Simon Schär. Sie macht auf die Rechte und Pflichten aufmerksam, welche durch die Mündigkeit entstehen. B. Walther übergibt die Jungbürgerbriefe und das Jahrbuch 2002.

B. Walther dankt für die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat und mit der Verwaltung. Ebenfalls dankt sie der Bevölkerung für die Mitarbeit und den Besuch der Gemeindeversammlung. Sie macht darauf aufmerksam, dass alle Anlässe im Dezember und der Neujahrsapéro abgesagt sind. Sie hofft, dass im Frühling gesellige Anlässe wieder erlaubt sind.

Da keine Wortmeldungen mehr zu verzeichnen sind, schliesst B. Walther die Versammlung um 21.25 Uhr.

NAMENS DER VERSAMMLUNG

Die Präsidentin: Der Sekretär:

B. Walther

M. Schneider

Das Protokoll hat während der Zeit vom 30. November 2020 bis 30. Dezember 2020 öffentlich aufgelegt. Einsprachen wurden keine eingereicht.

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 07. Dezember 2020, unter dem Vorbehalt, dass keine Einsprachen eingereicht werden, das Protokoll genehmigt.

Tschugg, 07. Dezember 2020

NAMENS DES GEMEINDERATES

Die Präsidentin: Der Sekretär:

B. Walther

M. Schneider